

„Orchester hat sich unheimlich entwickelt“

Jahreskonzert: Die „Fröhliche Runde engagierter Instrumentalisten“ (FReI) der Musikschule Enger-Spenge hatte in die Aula der Grundschule Spenge eingeladen. Anspruchsvolle Stücke aus Klassik und Film

Von Alexandra Wilke

■ **Spenge.** Das generationenübergreifende Musikschulorchester unter der Leitung von Friedrich-Wilhelm Rott bereitet sich jedes Mal intensiv auf das große Jahreskonzert vor. Am Sonntagabend boten dessen Mitglieder, die „Fröhliche Runde engagierter Instrumentalisten“ (FReI), mit Liedern aus Klassik und Filmmusik in der Spenger Grundschulaula erneut ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm, das eben jene lange Vorbereitung zum Ausdruck brachte. Zum ersten Mal gestalteten auch die Nachwuchsstreicher, die sogenannten „Streichhölzer“, das große Jahreskonzert mit.

„Wir proben hier jeden Freitag. Aber wenn Sie uns als Zuhörer gegenüber sitzen, ist es doch noch einmal etwas ganz anderes“, sagte der Leiter des Musikschulorchesters Friedrich-Wilhelm Rott freudig, bevor das Orchester zu dem ersten Stück ansetzte.

Musikalische Reise durch den „König der Löwen“

Mit einer musikalischen Reise durch den Film „Der König der Löwen“ mit Titeln wie „Hakuna Matata“ oder „Circle of Life“, die fließend ineinander übergingen, eröffneten die Instrumentalisten ihr Jahreskonzert. Das Stück „How To Train Your Dragon“ aus dem gleichnamigen Film bildete den Abschluss. Innerhalb dieses Rahmens nahm sich das Orchester auch besonders herausfordernden Klassikern wie „Pavane pour une infante défunte“ und „Boléro“ des französischen Komponisten Maurice Ravel an.

Durch das Programm geleitete Friedrich-Wilhelm Rott die Zuhörer mit dem nötigen Hintergrundwissen. So etwa bei dem eigentlichen Hauptwerk des Sonntagabends: „Die Moldau“ von Bedrich Smetana.



Konzentrierter Blick in die Noten: Das Musikschulorchester ist generationenübergreifend. Die 15-jährige Pia ist eines der jüngeren Mitglieder.

FOTOS: ALEXANDRA WILKE



Die fröhliche Runde engagierter Instrumentalisten: Leiter Friedrich-Wilhelm Rott ist sichtlich stolz auf die Leistung der Mitglieder des Musikschulorchesters im Rahmen des großen Jahreskonzerts.

na. „Das ist ein genial komponiertes Stück, das häufig zu Lehrzwecken genutzt wird. Die Musik beschreibt die landschaftlichen Veränderungen“, erläuterte Rott. „Es beginnt mit dem Quellmotiv, das von zwei verschiedenen Flöten umgesetzt wird, weil die Moldau zwei kleinen Rinnalen entspringt, die sich dann in ihr vereinen.“

Das Durchfließen eines Waldes, die Ruhe am Abend mit dem sich spiegelnden Mond auf der Wasseroberfläche, die gefährlichen Stromschnellen und schließlich das Vorbeifließen an Schlössern in der Prager Innenstadt. Wer aufmerksam zugehört hatte, konnte all diese Motive in der musikalischen Umsetzung wiedererkennen und sich den langen Weg der Moldau während des nur Minuten langen Stückes bildlich vorstellen.

Dass hinter diesem Konzert viel Engagement steckt, war nicht zu überhören. Eine leise Ahnung von der intensiven Vorbereitung vermittelte Georg Ehrmann den Zuhörern, der sich im Namen aller Orchestermitglieder bei Friedrich-Wilhelm Rott bedankte. „Wir haben dich im Hinblick auf dieses Konzert von einer ganz anderen Seite kennengelernt. Du hast uns die letzten Wochen ganz schön getrieben“, schilderte Ehrmann schmunzelnd. „Das Orchester hat sich dadurch unheimlich entwickelt.“

Dankeschön an Ruth Rott

■ Ruth Rott leitet das Streichensemble „Die Streichhölzer“, das am Sonntag zum ersten Mal bei einem Jahreskonzert mitwirkte. Sie bereitet die Nachwuchsstreicher auf die Herausforderung des Zusammenspiels vor und macht so den Übergang von den „Streichhölzern“ in das große Orchester möglich. (lex)